Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

Heft: 44

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

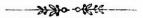
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

merkt wurde, für tiefer in das Gemüth eindringende religiöse Erregungen noch nicht empfänglich, aber auf ber andern Seite auch nicht geneigt, bem Glauben an das Göttliche stch hinzugeben; die genannten religiösen Gebrechen, wenn sie sich in einzelnen Fällen in ber Jugend bis zum vierzehnten Lebensjahre zeigen, haben ihren Grund in verkehrter Erziehung, in unnatürlicher Aufreizung bes religiösen Gefühls und Sinnes, in bem Bestreben, die Orthodoxie schon in den frühern Jahren einzuimpfen, in bem Einmischen frömmelnden Wesens in ten Religionsunterricht, in dem zu großen Werthe, ber auf äußere Religionsübungen gelegt wird, in bem Mangel an Klarheit der religiösen Belehrung, oder auch, mas Unglauben und Frivolität betrifft, in dem ungläubigen und frivolen Sinne der Umgebungen, mitunter auch in dem Versuche, die Theilnahme an dem Gottes= bienste zu einer Sache bes bloßen äußern Zwanges zu machen. ergibt sich bas gegen bie genannten Untugenden einzuhaltende Berfahren, wobei freilich die größte Vorsicht und Milbe anzuwenden ist, damit nicht mit der Frömmelei zugleich die Frömmigkeit aus dem Herzen gerissen wird. Gegen Scheinheiligkeit und Frivolität muß schon ernster eingeschritten werden, aber nicht burch äußerliche Strafen, die bas lebel nur vermehren würden. Die Heilung ber Frömmelei wird dem Lehrer übri= gens schwerlich gelingen, wenn sie in der Familienerziehung fortwährend Nahrung findet.



Schul: Chronif.

Schweiz. Mit der Zeichnung des zum Geschenk für die beistenernde Schuljugend bestimmten Grütlibildes scheint man, mehrfachen Kundgebungen zufolge, vielseitig nicht sehr zufrieden zu sein. Auch wird in mehrern öffent- lichen Blättern nicht mit Unrecht gerügt, daß das mit der Ausssührung be- auftragte Komite in Zürich nicht einen der vielen tüchtigen einheimischen Künstler, von denen man etwas Gelungenes erwarten durfte, mit dieser Arbeit betraut, sondern sie einem Fremden übertragen habe.

— Eidgen. Polytechnikum. Die Zahl der für das begonnene Schuljahr 1859—60 angemeldeten Schüler beträgt 98, und zwar wollen hievon 82 in die bisher bestandenen 6 Abtheilungen, 16 in den neuerrichteten mathematischen Vorbereitungskurs eintreten. Auch abgesehen von den Aspiranten für die Vorschule beläuft sich die Summe der heurigen Anmeldungen

wohl auf bas Doppelte des Durchschnitts ber frühern vier Jahrgänge. Das Ausland ist auf der gegenwärtigen Anmeldungsliste stärker vertreten als je Mehr als ein Biertheil ber Angemelbeten find Ausländer; darunter 10 aus Deutschland, vorwiegend ben nordbeutschen Bundesstaaten, 5 aus Norwegen, 4 aus den ruffischen Oftseeprovinzen, 2 aus Ungarn, je 1 aus Italien, Spanien, Belgien, England und Nordamerifa. Das Kontingent ber franz. Schweiz beträgt 14, bas ber italienischen 7 Kandidaten. übrigen, der deutschen Schweiz Angehörenden ift am stärksten vertreten ber Kanton Zürich, nämlich mit 11, wovon 3 aus der obern Industrieschule (Die im Ganzen 14 lieferte), 2 aus der städtischen Gewerbschule in Winterthur, bie übrigen aus Berufsstellungen kommen. Die ber Zahl nach nächst stark betheiligten Kantone sind Bern mit 9, Aargau und Basel mit je 6 Afpiranten. Die übrigen vertheilen sich ziemlich gleichmäßig auf beinahe die fämmtlichen übrigen deutschen Kantone. Die größte Zahl ber Instriptionen, nach ben Fachschulen eingetheilt, fällt auf die Ingenieurabtheilung, ihr die nächste ist die mechanisch-technische Schule; die Bauschule, die chemisch-technische Schule und die 6. Abtheilung erhalten ziemlich gleich jede beiläufig 10 Schüler in ihrem erften Jahresturs; ungerechnet ben in biefen 3 Abtheilungen sind nach bisheriger Erfahrung die immer fich zahlreicher einstellenden Auditoren.

Bern. Der Regierungsrath hat zu einem Borsteher der Armenerziehungsanstalt in Köniz erwählt: Rudolf Meher von Roggwhl, Lehrer in der Bächtelen.

Bom Seminar. Soeben vom Eramen in Münchenbuchsee jo berichtet zur größten Satisfaktion herrn Morf's ein Korrespondent bes "Schweizerboten" — zurückgekommen, fann ich nicht umhin, ben Eindruck zu zeichnen, den die Jahresprüfung ber 35 Seminaristen, welche nun bas Patent erhalten, auf mich gemacht hat. Ich habe mich bisher an bem Streite für und wider Herrn Seminardirektor Morf wenig ober nicht betheiligt. Ich stehe unbefangen da. Aber wenn ich nach meinem Gewissen reben foll, so kann ich nicht anders fagen als: das Seminar zu Münchenbuchfee leistet, mas man billiger Weise von zwei Jahren an Unterricht und Erziehung erwarten barf; und insbesondere hat Herr Morf auch dieses Mal, und mehr als je, bewiesen, daß er ein Meifter in feiner Sache ift, und felbst ein vortrefflicher Lehrer auch an einer höhern wiffenschaftlichen Anstalt ware. Er hat uns ein fo lebensvolles eingehendes Gemälde von Bater Peftalozzi, deffen leiblicher und aeistiger Seite, genetisch vorgezeichnet, und babei eine solche katechetische Rurge und Kraft entwickelt, daß alles Publikum, und zwar nicht der große Haufe von Schullehrern allein, von Anfang bis zu Ende in der höchsten Spannung

erhalten wurde. Er hat dabei in fehr scharfer Beise die Gegenfate tes Humanismus und bes Philanthropismus, und Bestalozzi's Stellung zu benfelben, dargestellt, daß wohl Jedermann sich befriedigt fühlen mußte. Er schloß so schön als mahr, daß Bestalozzi Alles auf den Geist des Menschen baute, und daß sein Prinzip das psychologische war. Die weitern padagogischen Grundfate, die er aus bem Syfteme folgerte, waren ungefahr, wie fie in ber von Prof. Zhro am Jubelfest zu Burgdorf 1846 gehaltenen Festrede (siehe Berner Schulzeitung von 1858) aufgestellt wurden. Weiter examinirte Herr Morf über deutsche Sprache und Literatur, und zeigte in ter erstern, wie man auch die trocknern Dinge beleben kann, und in der letztern, wie unsere Schweiz in ber Geschichte ber beutschen Sprache von Aufang an (Rloster St. Gallen) eine Hauptrolle spielte, indem er die bedeutenosten Sprachdenkmäler der alten und der neuern Zeit (Wörterbuch und Ottfried's Evangelienharmonie u. f. w., sowie die Nibelungen, Walter von der Bogelweide und Boner) tenn= zeichnen ließ, theilweise nicht ohne großes Ergötzen der Hörerschaft. Nichts geht wohl über ben treffenden Wit der alten Sprüchwörter und Sentenzen oder Gnomen.

Auch den Gehülfen des Direktors, den Lehrern Rüpfer (Musik), Furer (Mathematik und Naturkunde) und Mosimann (Geographie und Geschichte) muß alle Anerkennung gezollt werben. Und die Schüler bewiesen burch bie Bant weg, daß fie ihr Biennium treu benutt haben. Ginzelne, ja Biele antworteten in sehr fliegender, zusammenhängender Rede - besonders machten sich die Simmenthaler bemerklich — in so hohem Mage, daß manche ber Buhörer sich fragten, wie das möglich sei. Wir antworten: das ist möglich, weil Morf allen Unterrichtsstoff, nach Bestalozzi'schem Grundsatze, Schritt vor Schritt fest einüben läßt, und nicht eher vorwärtsschreitet, als die Sache eingedrungen ift, nicht blog in flüchtiges Begreifen, sondern in das Gedächtniß. So bilbet er folides Wiffen, nicht Disputationssucht. Dag jenes bas Denken nicht ausschließt, versteht sich bei Morf von felbst: Morf ift in religiöser Binsicht nichts weniger als ein Bietist, sondern ein rationeller Bibelgläubiger, wie es sich für biese Stellung ziemt. Mag nun fein künftiges Loos fallen, wie es will (ich mische mich nicht in ben Streit), so wird er mit Ruhe auf feine Bergangenheit zurüchlichen können, und getroft ber Dinge marten, bie ba fommen.

[—] Steffisburg. Es ist lobenswerth, daß auch von den hiesigen Sekundarlehrern ein Unterrichtskurs für Lehrlinge veranstaltet wird. Die Bemühungen werden, so hoffen wir, zweifelsohne verdiente Anerkennung finden.

Aargan. Baben. Der Gemeinderath hat an die Stelle des nach Luzern berufenen Herrn Zähringer den Herrn Rektor Straub in Muri zum Lehrer der Mathematik an der hiesigen Bezirksschule gewählt und damit der Anstalt wieder eine tüchtige Lehrkraft gegeben.

Solothurn. Der Regierungsrath hat den Herrn Prof. Schlatter als Rektor der Kantonsschule in Folge Ablauf der Amtsdauer neu bestätigt und zu einem Präfekten erwählt: Herrn I. Hartmann, Prof.

— Am 20. d. versammelte sich in Solothurn der Kantonallehrerverein, wozu sich über 100 Lehrer und Schulfreunde einfanden.

Nach Abfertigung der gewöhnlichen Bereinsgeschäfte erstattete Herr Pfarrer Cartier in Kriegstetten in erschöpfender Aussührlichkeit Bericht über die Thästigkeit der verschiedenen Bezirksvereine. Der meisten derselben wurde lobend erwähnt, nur Ein Berein hatte sich wegen Nachlässigkeit eine Rüge des Resferenten zugezogen, welche die Bersammlung dann in einen freundschaftlichen Bunsch nach etwas regerer Theilnahme modifizirte. Auch ein Antrag, den Besuch der Lehrervereine für die Lehrer obligatorisch zu machen, wurde von der Versammlung mit republikanischem Takt fallen gelassen.

Berr Seminardirektor Fiala referirte über Die eingegangenen Arbeiten, einen neuen Lehrplan betreffend, ber zu lebhafter Diskussion über einzelne Fächer veranlagte. In Betreff des Religionsunterrichts wurde der Wunsch ausgesprochen, es möchte berfelbe für bie zwei ersten Schuljahre hauptfächlich in passender Behandlung bibl. Geschichte bestehen und das Memoriren ber ichwierigen, für biefe Schüler unverständlichen Sate bes Ratechismus megbleiben. — Der sog. Anschauungsunterricht soll nur in den zwei oder drei ersten Schuljahren als Lehrfach gegeben werden und in anschaulicher Begrünbung bes geographischen, naturkundlichen, auch geometrischen Unterrichts seine Fortsetzung finden. Die fernern Sprachübungen werden an bas Lesebuch angeknüpft. Im Rechnungsunterricht will man ben früher vorgeschriebenen Stoff beschränken, um das Nothwendige um so gründlicher zum bleibenden Gigenthum ber Schüler einüben zu können. Gin Berein schlägt vor, bas Dezimalrechnen vorzüglich zur Anwendung zu bringen. — Geometrische Anschauungslehre foll ben Unterricht über Flächen= und Körperberechnungen, auch bas Zeichnen von Grund und Aufriß und einfachen Planen begründen und zum richtigen Berständniß bringen. — Der Unterricht in den Realien, nämlich naturkundlicher, geographischer und Geschichtsunterricht wird sich an bas Lesebuch anschließen.

Bei der schon vorgeschrittenen Zeit berichtete Herr Professor Schlatter, Präsident der Versammlung, in Kürze über die Referate in Betreff eines neuen Lesebuchs, woraus schließlich hervorging, daß ein Lesebuch für unsern

Kanton neu geschaffen werden müsse, welches den Forderungen nach gediegenem, namentlich auch realistischem Lesestoff entsprechen, anderseits auch Lesestücke entshalten soll, die der Form nach zu sprachlichen Uebungen dienlich sind.

Die Frage über eine Alters= und Krankenkasse für Lehrer wird als Hauptfrage für nächste Versammlung aufgestellt werden.

Nachdem die Anwesenden den Verhandlungen mit reger, ausdauernder Aufmerksamkeit gefolgt waren, versammelten sie sich zum gemeinschaftlichen Mittagsmahle, um auch der freundschaftlichen Seite des Vereinslebens eine Stunde zu widmen.

Als Komite für künftiges Jahr wurde bestellt: die HH. Kaplan Bläsi, Professor an der Bezirksschule in Olten, als Präsident; Professor Rauh und Lehrer Gisi in Olten; Studer, Lehrer in Trimbach und von Arx, Lehrer in Rothacker. Nächster Versammlungsort: Olten.

Nach dem letzthin erschienenen Lehrplane ist die Realschule in Luzern. Luzern um eine vierte Klasse erweitert worden. Die zwei ersten Klassen nehmen ben Unterricht ber Schüler ba auf, wo die Bezirksschule benfelben schließt. Sie erweitern einerseits benjenigen Unterricht, welchen ber Schüler in ber II. Rlasse ber Bezirksschulen genossen, geben aber auch andererseits neue Fächer und zwar meistens folde, die bemjenigen Schiller nothwendig sind, der zu einem Sandwerk, zur Landwirthschaft, auf eine Schreibstube 2c. überzugehen gedenkt. Die III. und IV. Klasse an der Realschule führen den Unterricht der I. und II. Rlasse zum Zwecke einer höhern Ausbildung fort. Hier theilt sich die Schule in zwei Richtungen, nämlich die kaufmännische und die mathematisch-technische. In ersterer treten neben ber beutschen, frangosischen, italienischen und englischen Sprache Handelsgeographie, zusammengesetzte Buchhaltung, Sandelsrechnen, Comptoirarbeiten und Handelswiffenschaft in den Bordergrund, mahrend bei letterer die mathematischen Fächer so gelehrt werden, daß ber Schüler bann unmittelbar an's eidgen. Polytechnifum fteigen fann.

— Die Lehrerschaft des Kantons Luzern feierte letzter Tage in Hitkirch ein schönes Fest. Begünstigt von freundlicher Witterung versammelte sich dasselbst eine Zahl von 200 Lehrern, Schulfreunden und Schulbeamten zur Kantonallehrerkonferenz. Ein Chor von beinahe dreißig Stimmen sendete während des Hochamtes seine gelungenen Gesänge nach oben. Herr Pfarrer Röthelin ermahnte in einem gelungenen Kanzelvortrage die Lehrer, mit Opferwilligkeit, Geduld und Liebe vor Gott zu wandeln und ihrem Beruse obzuliegen. Herr Seminardirektor Dula entwickelte in seiner sehr interessanten Eröffnungsrede die Geschichte des Schulwesens im Amte Hochdorf und erstattete mit bekannter Meisterschaft den Bericht über das letztjährige Konferenzleben.

Unter den Berhandlungsgegenständen heben wir herans, daß den betrefsfenden Behörden die Besoldungserhöhung der Lehrer zu verdanken sei; daß der Erziehungsrath eingeladen werde, dahin zu wirken, daß die Schulzeit der Elementarschüler bis zum vollendeten 14. Altersjahre ausgedehnt werde, sowie daß die austretenden Schüler ein Andenken an die Schule erhalten.

Um 2 Uhr ging's zu einem frugalen Mittagessen, wo es bei Musik, Gesang, ernst= und scherzhaften Toasten sehr gemüthlich und kameradschaftlich zuging. Den Hitzkirchern gebührt Dank für die sehr freundschaftliche Aufnahme der Gäste.

- Die Stadtgemeinde Luzern hat in den 10 Jahren von 1849 bis 1858 die bedeutende Summe von Fr. 203,021. 78 auf ihr Schulwesen verswendet, wobei die Kosten des neuen Schulhauses, der Beitrag an die Hosselschule und ansehnliche Leistung an die Realschule nicht inbegriffen. Eine Thatsache der öffentlichen Ehrenmeldung werth.
- Nach dem "Tagblatt" hat Herr Prof. I. Amrein die Wahl zum Subregens am neu errichteten Priesterseminar in Solothurn angenommen und auf seine Prosessur an der hiesigen Lehranstalt auf den Zeitpunkt der Eröff= nung des Seminars resignirt. Unsere Anstalt verliert an demselben einen sehr tüchtigen Lehrer.
- Herr Kaplan Spörri in Willisau ist auf sein Ansuchen als Prässident der Schulkommission des Kreises Willisau entlassen worden. An seine Stelle wurden gewählt: Herr Fürsprech Ant. Arnold zum Präsidenten und Herr Vikar J. Bühlmann zum Mitgliede der Schulkommission von Willisau.

(Korr.) Diegmal kann ich Ihnen wieder von einem Blümchen berichten. das verflossene Woche in's Gärtchen unseres Bolksschulwesens ge-Die Ersparniftassagesellschaft bes Kantons Zug hat letzter pflanzt wurde. Tage zu Gunften bes Unterstützungsvereins ber zugerischen Lehrer einen Beitrag von 500 Fr. bewilligt. Unfer Fond macht somit bas erste Jahr schon ein Summden von eirea 1200 Fr. und wenn, woran wir nicht zweifeln, Die Gaben von Seite unserer Regierung und der obigen Gesellschaft einige Jahre fortdauern, so steht zu erwarten, daß besagtes Institut body noch in nicht gar zu ferner Zeit anfange, feine Früchte zu tragen. Es bleibt nur zu munichen. daß die Betheiligung der Lehrer an diesem Berein eine allgemeine werde. Da der Beitritt nicht obligatorisch und mit einer jährlichen Einlage verbunden ift. fo muß die Theilnahme natürlicherweise bem guten Willen ber Lehrer überlaffen bleiben. Aber gerade obiger Beschluß ber Sparkaffagefellschaft und noch weitere an diefer Berfammlung gefallene Anträge beweisen, daß das Aufblüben unseres Vereins nur durch den guten Willen der Lehrer bedingt ift. Die

nächste Konferenz, den 27. Oktober, wird einen nochmaligen Aufruf an alle noch nicht beigetretenen Lehrer bringen; möge er nicht ungehört verhallen. Wo der Fortschritt langsam geht und die Geduld jedes Einzelnen auf die Probe stellt, kann nur Sinigung die nöthige Kraft verleihen.

Uri. Neulich war unser kantonale Erziehungsrath in kurzer Zeit nachseinander zwei Mal versammelt. Die Behörde dekretirte mehrere Beiträge an hiesige Studirende, traf zweckmäßige Beränderungen in Beziehung auf das Symnassium und die Realschule und nahm den mehrere Bogen starken, interessanten Bericht des Kantonalschulinspektors, Hochw. Herrn Pfarrer Furrer von Seelisberg entgegen. Auch die von Herrn RR. Walker von Silenen gemachte lobenswerthe Anregung für Einführung des dem Jüngling so nützelichen Turnens an unserer Kantonsschule wurde beifällig ausgenommen und eine Gratissikation an die Primarlehrer zur Sprache gebracht.

Letzter Tage besammelte sich auch die Lehrerkonferenz unseres Kantons in Altorf unter Vorsitz des Hochw. Herrn Kantonalschulinfpektors Pfarrer Furrer von Seelisberg. Sie war von geiftlichen und weltlichen Lehrern zahlreich besucht. Mögen auch diese jährlichen Konferenzen vielleicht nicht das leisten, was sie möglicherweise leisten könnten und was sie nach dem Wunsche bes Herrn RR. und Lehrer Walter, bem fie ihr Dasein verdanken, wirklich leisten follten, so dürfen ihnen doch unverkennbare Bortheile nicht abgesprochen werden. Einmal die wohlthätig wirkenden Instruktionskurse für die fammtlichen Brimarlehrer unseres Kantons und zwar für die Hodyw. Herren Geistlichen unter der Leitung des Herrn Kantonsschulinspektors Furrer und für die Herren Lehrer weltlichen Standes unter der Direktion des Herrn MR. und Lehrer Walker; sodann die so nützlichen Sonntags= oder Repetitionsschulen, die in mehrern Gemeinden bereits eingeführt sind, in andern noch eingeführt werden. und endlich die burch diese Konferenzen den Lehrern gebotene Gelegenheit, ein= ander perfönlich kennen zu lernen, ihre Ansichten gegenseitig mündlich austauschen, auf bestehende Uebelstände aufmerkfam zu machen und zweckmäßige Anträge für Berbesserung und hebung des Bolksschulwesens ftellen zu können, alles bas sind unbestreitbare Bortheile, welche die Lehrerkonferenzen bieten.

In der Gemeinde Altorf soll diesen Winter infolge Privatthätigkeit eine Sekundarschule für die Mädchen errichtet werden. Eine Errungenschaft, die wir ihrer Zweckmäßigkeit und Nütlichkeit wegen mit Freude begrüßen.

(Schwyzer=Ztg.)

Thurgau. Der Erziehungsrath hat beschlossen, bei dem Regierungsrath die Revision des Abberufungsgesetzes im Sinne größerer Garantien gegen bloße Willfürakte von Gemeindemehrheiten in Anregung zu bringen.

Tessin. Die Gesellschaft der Freunde des Volksunterrichts wird nächsstens über die Wahl des Ortes für das Franscini-Denkmal zu entscheiden haben.

Preußen. Zur Warnung. Am 22. Sept. stand vor dem Schwursgericht in Königsberg der Lehrer Borowsky aus Ludwigswalde, angeklagt der vorsätzlichen Körperverletzung, welche den Tod zur Folge gehabt hatte. Die Mißhandlungen, welche den Tod zur Folge gehabt haben, waren zwei Ohrsteigen, die der genannte Lehrer einem Knaben gegeben hatte, der 17 Tage darauf gestorben ist und zwar, wie das Physikats-Gutachten annimmt, unzweiselhaft in Folge der gegen die Schläfe geführten Schläge, obwohl äußere Verletzungen nicht sichtbar gewesen waren.

Anzeigen.

Bei I. Pfister, Lehrer in Münchenbuchsee, sind zu haben: Schulrödel in Quartformat, nach dem bisherigen Formular eingerichtet, welche der Besquemlichkeit wegen dem schwerfälligen Foliosormat vorzuziehen sind.

| Radelfingen Untere Wolfisberg Gem. Oberburg Untere Slem. Thal, Smde. Trachselwald Untere Brüttelen Obere Brüttelen Untere Bigelberg Untere Untere | 50 Fr. 280 2c. Dienstag, 1. Nov. 65 ,, 280 2c. idem 50 ,, 280 2c. Mittwoch, 2. Nov. 75 ,, 280 2c. idem |
|---|---|
| Bort Gem. circa le Läber Gem. Radelfingen Untere Wolftsberg Gem. Oberburg Untere Clem. Thal, Gmde. Trachjelwald Untere Brüttelen Obere Untere Untere Untere Brüttelen Untere | 65 ,, 280 2c. idem 50 ,, 280 2c. Mittwoch, 2. Nov. 75 ,, 280 2c. idem |
| Cicinound | 90 " 280 2c. ibem 60 " 280 2c. ibem 60 " 280 2c. ibem 50 " 410 2c. Donnerstag, 3. Nov. 60 " 280 2c. ibem 80 " 280 2c. ibem 60 " 280 2c. ibem 60 " 280 2c. ibem |
| Rubigen Untere Grafenried Untere Toffen Untere Kallnach Slirglen Gem. Seftigen Untere Gondiswyl, bei Melchnan Slem. Schweißberg Obere Schweißberg Untere Wenai, bei Büren Untere | 55 " 280 2c. ibem 55 " 280 2c. ibem 55 " 280 2c. ibem 70 " 330 2c. Freitag, 4. Nov. 80 " 280 2c. ibem 50 " 280 2c. ibem 80 " 300 ibem 85 " 220 Samstag, 5. Nov. 19 " 236 2c. ibem 65 " 280 2c. ibem 65 " 280 2c. ibem 66 " 280 2c. ibem 10 " 200 ibem 10 " 200 ibem |

Redaktion unter der Berantwortlichkeit von Dr. 3. 3. Vogt in Bern. — Drud und Berlag von J. Cack in Bern.